

Allgemeine Psychologie II

Urteilen und Entscheiden im Alltag

Übungsblatt 4 Gruppe B Abgabe: 18.05.04 S.89 - S.110

Sascha Frank

The Availability Heuristic

Beim Anwenden dieser Heuristik, sucht man nach Beispielen und versucht deren Häufigkeit zu bestimmen. Wenn uns schnell ein Beispiel zu einer Frage bzw. Aufgabe einfällt, schließen wir, daß dieses Beispiel den allgemeinen Fall charakterisiert.

Es kann aber auf verschiedene Arten zu Verzerrungen kommen.

Unsere persönliche Situation läßt uns Teile unserer Umwelt verstärkt bzw. abgeschwächt wahrnehmen. Es kann auch zu Fehlern in den Beispielen kommen an die wir uns erinnern, z.B. durch die Medien werden bestimmte Beispiele hervorgehoben, d.h. Beispiel mit einer eigentlich geringeren Häufigkeit werden als zu häufig angenommen¹. Durch die Salience kann es zu einer weiteren Verzerrung kommen, wenn wir bestimmten Merkmalen eine höhere Aufmerksamkeit schenken, beeinflussen diese unsere Entscheidungen stärker. Bei der Betrachtung des Verhaltens anderer, schreiben wir ihre Handlungsweise ihrer Persönlichkeit zu, wenn wir uns selbst beobachten, konzentrieren wir uns auf die Situation². Der Egocentric Bias, wir überbewerten unsere eigenen Leistungen, da uns dazu leichter Beispiele einfallen, während wir bei anderen ihre Leistungen unterschätzen³.

Selbst wenn die Gesamtheit unserer Beispiele ohne Bias ist, können Teilmengen davon biased sein. Durch einseitiges Fragen kann das Selbstbild beeinflusst werden. Je nachdem ob uns für etwas viele bzw. wenige Beispiele dafür oder dagegen einfallen, und je nachdem ob dies schnell oder langsam geschieht, beeinflusst unser Urteil zu einem Problem.

Durch einseitiges Fragen konzentrieren wir uns auf einen bereits verzerrten Teil unseres Wissens, was wieder unser Urteil verzerrt.

Wenn wir etwas erklären, glauben wir eher an unsere Erklärung da die Abrufbarkeit von Vorstellungen diese unterstützt, auch wenn es gute Gründe gibt, die dagegen sprechen. Beharrlichkeit von widerlegten Vorstellungen, beschreibt den Umstand, daß Vorstellungen überdauern, auch wenn der Anfangshinweis, der Grund für diese Vorstellung war, sich als falsch herausgestellt hat.

Die bloße Einbildung eines Ereignisses läßt dieses für uns wahrscheinlicher werden. Anchoring: Durch die Bereitstellung von Information, egal ob relevant oder irrelevant zum Lösen der Aufgabe, kommt es zu fehlerhaften Schätzungen, dies gibt es auch im sozialen Kontext, wir schließen von uns auf andere, so daß sie ähnlicher sind als in Wirklichkeit⁴.

In einfachen Fällen werden relativ einfache Heuristiken wie Representativeness und die availability Heuristik genutzt, Fehler entstehen oft aus mangelnden statistischen Kenntnissen, Unkenntnis über die base-rates und durch ignorieren der Samplegröße. Bei der availability Heuristik und dem Anker, sind Fehler nicht auszuschließen da es zu einer mental contamination⁵ kommt.

Auch bei gründlichen Überlegungen werden nicht statistische Verfahren angewandt, nicht nur bei "quick and dirty" Entscheidungen. Man entscheidet sich für die Heuristik, die man für das Problem für passend hält.

¹S.91 Slovic, Fischhoff und Lichtenstein 1982

²S. 93 Jones und Nisbett 1972

³S.93 Ross und Sicoly 1979

⁴S.104 Jones und Davis 1965

⁵S.106 Wilson und Brekke 1994

